



Mit dem Alarmgerät „Wildretter“ wollen Bauern Rehkitze und andere Tiere warnen, damit sie sich in Sicherheit bringen. Foto: Dresbach

„Wildretter“ schützen Rehkitz, Hase und Co.

Oberbergische Bauern setzen eine besondere Technik für Schutz von Tieren auf Wiesen ein

Oberberg. Die Landwirte in der Kreisbauernschaft Oberbergischer Kreis setzen beim Schutz von Tieren vor Unfällen beim Mähen auf das Alarmgerät „Wildretter“. Denn Unfälle mit Wildtieren während der Mäharbeiten in der Landwirtschaft seien keine Seltenheit.

„Tote Kitze in der Grassilage oder in der Heumahd sind ein Anblick, den kein Landwirt möchte“, wird Helmut Dresbach, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Oberbergischer Kreis, in einer Mitteilung der Kreisbauernschaft zitiert. Rehkitze, Hasen und Co. sollen gezielt vor dem Mähtod bewahrt werden. „Jetzt steht der erste Grasschnitt

an, und für die Landwirte geht es darum, Maßnahmen zum Schutz von Wildtieren zu ergreifen“, betont Dresbach. Das Gerät wird vorne am Trecker befestigt und sendet einen Alarmton aus, der Rehkitze, Hasen und andere Wildtiere aufscheucht. Bislang seien Bauern und Jäger die Flächen oft vor der Mahd abgegangen oder hätten Drohnen und Wärmebildkameras eingesetzt, um Wildtiere aufzuspüren.

Mit dem Einsatz von „Wildrettern“, Blühstreifen als Nahrungsspender für Insekten oder Brachen als Brutstätten leisteten die oberbergischen Bauern einen enormen Beitrag zur Biodiversität, so Dresbach. (pko)

Oberbergischer Anzeiger 15.05.18